

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 94.

Dienstag den 13. Mai.

1890.

## Rom in Deutschland.

Allen Anzeichen nach hält Rom den Augenblick für geeignet, den Staatsgewalten die ganze Macht der in der römischen Kirche gelegenen Organisation zu lassen. Man unterliegt wohl angelegentlich der sozialdemokratischen Agitationen dem Eindruck, daß die Staatsgewalten sich augenblicklich in besonders hilfbedürftigen Zustände befinden, und wird in dieser Vorstellung allerdings einigermaßen dadurch bekräftigt, daß die von den Staatsgewalten in die Wege geleiteten sozialreformatorischen Bemühungen überall von der Beschränkung begleitet werden, daß man die Unmöglichkeit empfinde, auf dem Wege der Staatsgesetzgebung allein zu dem erwünschten Ziele zu gelangen und daher insbesondere von der Kirche oder Schule Unterstützung erwarte. Rom müßte nicht Rom sein, wenn es sich angeht solcher Sachlage nicht der alten Taktik erinnerte, welche sich schon so oft in ähnlichen Lagen als nützlich erwiesen hat, sich als die eigentliche Stütze und Keiterin für die Throne und Regierungen anzubieten. Daher der gleichzeitige Vorstoß der Parteigänger Roms in Oesterreich, in Bayern, Baden und Preußen. Letzteres aber scheint ganz besonders hilfbedürftig gehalten zu werden, denn der preussischen Regierung hat Herr Windthorst kürzlich im Abgeordnetenhaus einen besonders langen Wunschzettel mit der Miene eines Mannes überreicht, der glaubt, seine Bedingungen durchsetzen zu dürfen. Das Centrum verlangt vom preussischen Staate neben der in einem besonderen Antrage näher umschriebenen Berücksichtigung der Volksschule nicht mehr und nicht weniger als Folgendes:

- 1) Wiederherstellung der von König Friedrich Wilhelm IV. eingerichteten, zu Beginn des Kulturkampfes auf Antrag des Fürsten Bismarck aufgehobenen katholischen Abtheilung im Kultusministerium, welches letztere überdies in seinem Personalstande nach dem Verhältnis der katholischen Einwohnerzahl zur evangelischen im Staate mit Katholiken zu belegen sei.
- 2) Vollkommene Freiheit für die Ausbildung der katholischen Geistlichen, so daß dieselben auch im Auslande, namentlich im jesuitischen Collegium Romanum zu Rom erzogen werden dürften.
- 3) Gänzliche Befreiigung des staatlichen Einpruchsrechts bei Anstellung von Geistlichen durch die Diözesen.
- 4) Aufhebung des Schulaufsichtsgesetzes, wonach die Geistlichen die Schulaufsicht nur im Auftrage des Staates und unter dessen Aufsicht ausüben dürfen.
- 5) Rückgabe des durch Einhaltung der Staatsdotation während des Kulturkampfes angefallenen Ebersfelds nebst Jinsen an die katholische Kirche zu beliebigem Verfügen der Bischöfe.
- 6) Aufhebung des Altkatholikengesetzes und Behandlung der Altkatholiken wie in Bayern.
- 7) Aenderung des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung dahin, daß der frühere Zustand wiederhergestellt werde, wonach unter dem Titel der angeblich durch die Verfassungsurkunde hergestellten Freiheit der Kirche der Episkopat und der Clerus sich der alleinigen Verfügung über das Kirchenvermögen bemächtigt hätten. Dieses soll überhaupt aufhören, wonach der Gemeinden zu sein und folches der römischen Kirche als solcher werden.
- 8) Wiederherstellung der aufgehobenen von der römischen Kirche so sehr gemißbrauchten Verfassungsartikel über die Freiheit der Kirchen.
- 9) Wiederherstellung aller Orden und unbefristete Freiheit für dieselben.

Würde auch nur ein Theil dieser Forderungen erfüllt, so wäre gewiß alles Andere eher erreicht, als der soziale Friede im Staate. Der katholische Theil der Staatsbevölkerung würde damit je länger je mehr in eine vollkommen von dem nationalen Denken und Empfinden der nicht-katholischen Volkstheile abge-

und Bekämpfung hineingetrieben werden. Auf diesem Wege liegt daher wahrlich nicht, was von den Kirchen, und namentlich von der evangelischen Kirche zur Unterstützung und Vertiefung der sozialreformatorischen Arbeiten des Staates geleistet werden kann und soll. Das römische Altschisma weist überhaupt darauf hin, daß in Deutschland die Aufgabe der Kirchen an der sozialen Arbeit nicht in einem gebotenen Betriebe derselben im geschlossenen Kreise ihrer großen Organisationen, sondern vielmehr in dem lebendigen Antriebe für ein kräftiges Mitwirken aller ihrer Glieder und in der Schulung für die rechte religiöse und sittliche Gesinnung zu derselben in den nächsten Gemeinschaften der Gemeinden und freien Vereine gelegen ist. In katholischen Ländern mag die spezifisch-kirchliche Organisation des ganzen sozialen Volkselementes national ungeschädlich sein, in dem confessionell getheilten Deutschland muß sie dem sozialen Frieden gefährlich werden. Herr Windthorst hält sich vergeblich in ein Friedensgewand, wenn er die obigen Forderungen vertritt. Daß sie nicht einer kirchlichen Nothwendigkeit entsprechen, erhellt deutlich daraus, daß es nur das kirchlich gesplattene Deutschland ist, in welchem Rom sie durch seine Parteigänger in solcher Schärfe und in solchem Umfange erheben läßt. Die deutschen Regierungen und das deutsche Volk sind dadurch launlich gemarrt, die Augen offen zu halten und den staatlichen Frieden zu wahren durch standhaften Widerstand gegen diese römischen Forderungen.

## Politische Uebersicht.

Aus Frankreich ist in der letzten Zeit wiederholt gemeldet worden, daß der Minister des Innern beabsichtige, mit der Ausweisung gegen Ausländer vorzugehen. Wie nunmehr die Pariser „Gazette“ meldet, hätte der Minister des Innern den Entschluß gefaßt, gegen den italienisch-nationalen, separatistischen „Pensiero di Nizza“ auf Grund des Gesetzes über die in fremden Sprachen erscheinenden, von Ausländern redigirten Zeitungen vorzugehen und das Gesetz betreffend die Ausweisung von Ausländern in Anwendung zu bringen.

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte sich am Freitag der Finanzminister Selmi-Doba damit einverstanden, daß der Antrag des Deputirten Imbrani, eine parlamentarische Enquete über die gesammte Tabakverwaltung von dem Zeitpunkte des Aufhrens der Tabakregie ab bis jetzt einzuleiten, in Erwägung gezogen werde. Der Minister erklärte ferner, daß er sich, wenn der Antrag nicht angenommen werden sollte, vorbehalten, alle die Tabakverwaltung betreffenden Actenstücke der Budgetcommission zur Berücksichtigung vorzulegen.

Der englisch-portugiesische Conflict kam am Freitag in der portugiesischen Deputirtenkammer zur Sprache. Der Marineminister theilte mit, die englische Regierung habe erklärt, daß sie keine Expedition nach dem Maschona-Rande ausgesandt habe und daß sie selbst von der Ausrückung irgend einer besonderen Expedition nichts wisse. Der Minister erklärte ferner, die portugiesische Expedition nach dem Sara-Rande zum Häuptling Congunnaro sei ins Werk gesetzt worden, um der Uebernahme der Souveränität, die durch Vertrag anerkannt seien, mehr Nachdruck zu geben. Eine andere Erklärung der Minister besagt, die Regierung sei nicht abgeneigt, die Schiffsflotte über die Hoheitsrechte am Zambesi und Söhre zu veröffentlichen.

Die Bildung einer Friedensliga zwischen den europäischen Staaten zweiten Ranges kam am Freitag im spanischen Senate zur Sprache. Senator Marcoarta entwickelte seinen Antrag in Betreff der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtes. Bei der Organisation, in welcher die sechs Großmächte einen europäischen Congress bildeten, seien die andern Staaten und 50 Millionen Europäer vertreten. Dem gegenüber sei die Bildung einer Friedensliga zwischen Spanien und den Staaten zweiten Ranges wünschenswerth

und sollte man dies bei den 1892 abzuschließenden Handelsverträgen zur Geltung bringen. Der Minister des Aeußeren Vega de Amis antwortete, auch er wünsche ein internationales Schiedsgericht, er bebauere jedoch, daß zuweilen die Nationen, nachdem sie ein Schiedsgericht eingesetzt, dem Schiedspruch keine Folge gäben. Spanien habe mehrmals ein Schiedsgericht angenommen und würde in gegebenen Fällen ein solches auch in der Folge acceptiren, aber es sei nothwendig, daß auch die andern Staaten in gleicher Weise verfahren. Er bebauere, daß Spanien noch nicht die Stellung einnehme, welche ihm nach seiner Geschichte und seiner Politik gebühre; er bitte den Senat, diesen wichtigen Antrag Marcoarta in Erwägung zu ziehen.

Das amtliche Blatt Bulgariens veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erhebung eines Steuerzuschlags für Heereszwecke im Höchstbetrage von 100 Millionen Franken, welcher mit 6 Procent der indirecten Steuern erhoben werden soll.

In der rumänischen Deputirtenkammer begann am Sonnabend die Generaldebatte über den Fortifikationscredit. Nikolaus Bibesco bekämpfte die Vorlage. Der Minister des Aeußeren wies darauf hin, daß die Befestigungen nur die Vertheidigung des Landes bezwecken sollten, aber keineswegs eine politische Richtung in dem einen oder anderen Sinne bedingten.

Zur Lage in Dahomey wird nach aus Kotonu in Paris eingegangenen Meldungen berichtet, der König von Dahomey habe die als Geiseln von ihm zurückgehaltenen Europäer gegen eine Anzahl von den Franzosen gefangenen genuesischen Bewohner Dahomeys ausgewechselt. Der Kreuzer „Roland“ war mit einer Anzahl Schügen vom Senegal eingetroffen. In einem am Sonnabend abgehaltenen Ministerrath theilte der französische Marineminister Barbey mit, er habe volles Vertrauen zu den eingegangenen Depeschen über die Freilassung der von dem Könige von Dahomey gefangenen Europäer. Der König habe letzter Tage dem Commandanten des den Golf von Benue blotirenden Geschwaders Fournier angezeigt, er könne die Gefangenen abholen. Fournier habe daraufhin gefordert, daß die Gefangenen an Bord der „Sane“ gebracht würden, und Satisfaction verlangt. Die Verhandlungen mit dem Könige von Dahomey könnten sofort wieder aufgenommen werden.

## Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser traf Sonnabend Vormittag in Begleitung des Prinzen Heinrich auf dem Dampfer „Alexandra“ in Spandau ein und besichtigte das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth und das 1. Bataillon des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Später fand eine Gesechüßübung statt. Nach derselben begab sich der Kaiser, einer Einladung des Offiziercorps des Elisabeth-Regiments entsprechend, zum Frühstück nach dem Casino desselben. Nach Aufhebung der Tafel kam der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich zu Wagen nach Berlin, um mit der Kaiserin in einer Einladung des österreichisch-ungarischen Vizekönigs Grafen Szechenyi zur Mittagsstafel zu entsprechen, an welcher auch der Prinz und die Prinzessin Heinrich theilnahmen. Während der gefrigen Vormittagsstunden erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Mittags trat Seine Majestät mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus die Reise nach Birschowitz in Schlessen an, um dafelbst, einer Einladung des Grafen Hochberg entsprechend, an den auf den Besitzungen desselben kaisertreuenden Jagden theilzunehmen. Der Kaiser traf dort 7 1/2 Uhr abends ein. Der Ort war festlich geschmückt und erleuchtet, das Wetter vortreflich. Am 13. d. abends gedenkt der Kaiser über Onsen und Dieschau nach Königsberg weiter zu reisen. — Die Kaiserin Friedrich gedenkt gelegentlich ihrer biemaligen Reise nach Griechenland eine Reise durch ganz Hellas zu machen. — Der Prinz und die Prinzessin

Heinrich haben sich Sonnabend Abend zum Besuch bei der großherzoglich hessischen Familie nach Friedberg begeben. — Nach einer Londoner Meldung des „Hamb. Correspond.“ geht der Kaiser zu Anfang des Sommers der Königin von England wieder einen Besuch von mehrtägiger Dauer abzufluten.

(Das Reichsgesetz), betr. die Aufhebung des sog. Expatrationsgesetzes gegen Geislich von 1874, wird im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht. — Durch allmähliche Zurücknahme von Ausweisungen) bereitet man sich nach der „Nat.-Zig.“ auf das Erlöschen des Sozialistengesetzes vor und hat deshalb in Hamburg schon eine Anzahl Ausweisungen zurückgenommen.

Mit dem plötzlichen Sturz von Kuffertow's) hat es trotz der offiziösen Dementis nach den Mittheilungen, welche die „Voss. Zig.“ aus Hamburg erhält, doch seine Wichtigkeit: Das Gesandtschaftspalais am Alsterdamm ist auf directen Befehl des Reichsfanzlers Caprivi gekündigt worden. Die Hochzeit des Herrn von Kuffertow mit einer Millionärin hat in Schwerin im engsten Familienkreise und in aller Stille stattgefunden, und der selbige „Milau's“ ist nur eine Form, um über die wahre Sachlage zu täuschen. Daß der Abgertische nicht mehr nach Hamburg zurückkehren wird, geht daraus hervor, daß Freitag seine sämtlichen Mobilien bereits aus seiner Privatwohnung zur Bahn geschafft worden sind. Nach der „S.-Zig.“ ist die Stellung Kuffertow's) schon seit einiger Zeit erschüttert wegen der Rolle, die er nicht nur auf publizistischem, sondern auch auf einem andern Gebiete im Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck gespielt hat.

(Aus Friedrichsruh) wird berichtet, daß Fürst Bismarck mit der Sichtung seiner Briefschätze beschäftigt ist. Alles nicht für aufbewahrenswert Befundene wird sofort den Flammen übergeben. — Die „Times“ erfährt aus guter Quelle, daß der bekannte Redacteur des Pariser „Matin“, M. de Houz, der Verfasser des „Souvenir d'un journaliste à Rome“ und anderer Werke, nach Rom von Friedrichsruh zurückgekehrt ist, wo er vom Fürsten Bismarck empfangen wurde und eine lange Unterredung mit demselben pflog. „Die Welt“ sagt der betreffende Gewährsmann, „daß es daher nicht überraschend, wenn sie nächstens eine sensationelle Exhortation über gewisse kürzliche Ereignisse zu hören bekommt.“

(Das sozialistische Fiasco zum 1. Mai) in Deutschland wird jetzt in der „Berliner Volkstribüne“ des Abg. Schippel rüchtiloslos zugegeben. Unter Berufung auf die „Neue Wächlerzeitung“ wird dargelegt, daß gerade in Deutschland die Kundgebung verhältnismäßig am unbedeutendsten ausgefallen sei, trotzdem dessen Arbeitererschaft „in dem großen proletarischen Befreiungskampfe neidlos die Führerschaft zuerkannt wird.“ Die Ursache wird gefunden in der Antipathie der deutschen Arbeiter gegen bloße Demonstrationen und in dem Mangel eines einheitlichen Vorgehens. Nur gegenüber der Uneinigkeit hätte das Unternehmertum gewagt, Stellung gegen die geplante Feier zu nehmen. In dem Artikel wird u. a. ausgeführt, daß „das Unternehmertum“ dem Arbeiter ebenso wenig verbieten dürfe, an einem bestimmten Tage die Arbeit ruhen zu lassen, wie es dem Arbeiter verbieten dürfte, einem Verein anzugehören, eine Zeitung zu lesen u. s. w. — Das ist doch etwas ganz anderes. Die Angehörigkeit zu einem Verein, das Lesen einer Zeitung greift nicht in das Arbeitsverhältnis selbst ein und bezieht sich auf das Privatleben außerhalb der Werkstätte.

(Katholische Ordensmitglieder in Preußen.) Aus den letzten Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses verdient die Mittheilung des Cultusministers v. Gopler hervorgehoben zu werden, daß durch die von der preussischen Regierung seit Beilegung des Culturkampfes beliebten Zulassungen die Zahl der im preussischen Staate wirkenden Mitglieder katholischer Orden und Congregationen bereits weit über die Zahl der vor dem Culturkampf vorhandenen gewachsen ist. An Stelle der damals wirksam gewesenen 8195 Ordensmitglieder sind heute schon 10500, also 805 mehr thätig. Und diese rechnet eigentlich zur Bekämpfung des Protestantismus organisierte Armee genügt der römischen Propaganda noch nicht, sondern man verlangt noch mehr „Freiheit“ für die Orden. Unter diesen römischen Soldaten befindet sich aber auch — ungeachtet des noch in Kraft stehenden Jesuitengesetzes — eine erhebliche Zahl von Jesuiten. Denn nach dem jüngst erschienenen 6. Band des römisch-katholischen Kirchenlexikons von Berger und Welte, das der Donner Professor Faulen herausgibt (Freiburg i. Br. Herder'sche Buchhandlung 1889), wirkten schon zu Anfang 1889 in Deutschland 1000 Mitglieder des Jesuitenordens, darunter 466 Priester. Und trotzdem in allen katholischen Städten so viel Sozialdemokraten, als in den evangelischen!

(Zur Colonialpolitik.) Die Antisclaverei-Conferenz in Brüssel nahm am Freitag alle Artikel bezüglich der Wege der Karawanen und der Transporte der Elaven auf dem Land- und Seewege an. — Zur Wismanntuppe nach Masifila soll demnächst eine Anzahl von im Telegraphendienst ausgebildeten Unteroffizieren mit den nöthigen Feldelegraphenapparaten z. abgehen, um daselbst einen besseren Nachrichten- und Verbindungsdienst einzurichten. Es wird beabsichtigt, zunächst die einzelnen Garnisonen und Baken mit einander telegraphisch zu verbinden, ähnlich wie die Italiener in Aethiopien dies bewerkstelligt haben.

### Ein neues Weisbuch über Ostafrika

Ist dem Reichstag am Sonnabend zugegangen. Dasselbe enthält 14 theils belletrische, theils telegraphische Berichte, welche den Zeitraum vom 27. Dezember v. J. bis zum 7. Mai umfassen. Der Inhalt der Berichte ist zum größten Theil entweder durch den „Reichsanz.“ oder auf dem Wege von Privatcorrespondenzen bekannt geworden. Neu in dem Weisbuch ist die Mittheilung, daß Emin Pascha bereits im Februar in den Dienst des deutschen Reiches eingetreten ist, während der Eintritt in Deutschland erst am 3. April bekannt wurde. Ein im Auszug im Weisbuch mitgetheilte Bericht Wismanns aus Sansibar vom 1. Januar an den Fürsten Bismarck lautet:

„Gurer Durchlaucht beehre ich mich gehorsamt zu melden, daß Emin Pascha den lebhaftesten Wunsch hegt, seine Erfahrungen in deutsche Dienste zu stellen. Er hat mich gebeten, dies zur Kenntnis Eurer Durchlaucht und, wenn angänglich, auch Seiner Majestät zu bringen, dessen Allerhöchster Gnade er sich tief verpflichtet fühlt.“

Darauf hat Graf Bismarck am 25. Januar an Wismann folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Dienste Emin Paschas sind uns willkommen. Bitte nähere Wünsche desselben mittheilen.“

In einer Anmerkung hierzu wird in dem Weisbuch mitgeteilt, daß die commissarische Uebnahme Emin's in den auswärtigen Dienst des Reiches bereits im Februar d. J. erfolgt ist.

In einem Bericht Wismanns aus Sansibar vom 24. Februar wird die Absicht ausgesprochen, mit Vanaheri, koste es, was es wolle, ein Ende zu machen, bevor die Truppe für den Süden eintrifft, damit Wismann in seinen weiteren Maßnahmen nicht gehindert werde. Neuerdings kommen aber von verschiedenen Seiten Mittheilungen, aus denen sich schließen läßt, daß Vanaheri nach dem Abzuge Wismanns nach dem Süden verträglich geworden zu sein scheint. Während der Zeit seines Vorgehens gegen Vanaheri hatte Wismann das Commando der in Ostafrika stationirten Kriegsschiffe, für die Zeit der Operationen Dar es Salam, Tanga und Bangani zu befehlen. Dieser Auftrag ist seitens der Marine auch ausgeführt worden. Es befindet sich darüber in dem Weisbuch ein Bericht des Commandanten der „Carola“, Balette. Derselbe berichtet auch über eine Reconnoissancefahrt nach Kilwa am 28. März. Es heißt darüber:

„Die ziemlich ausgebehte Stadt ist an der See-seite ganz und gar mit Palisaden besetzt und mit Truppen stark besetzt. Als ich persönlich am 29. März morgens mit der Dampfmaschine die Beschießungen recognoscirte, erhielt ich Gewehr- und recht gut gezielte Geschosse. Durch einige gut stehende Revolverkanonenschiffe wurden die Leute sofort hinter die Palisaden getrieben, in welche ich noch einige Schiffe feuerte, so daß das Feuer von Land bald aufhörte. Einen Mann sah ich verwundet fallen und nehme an, daß noch mehrere Verluste erlitten worden sind. Zur Verfrachtung für das Beschießen der Dampfmaschine schloß ich nach Rückkehr an Bord einige Granaten in die Stadt. Um die Leute an die Palisaden zu locken, ließ ich die Minna scheinbar auf die Stadt zufahren, indem ich sie zur Revoifon einer Dhu ausfandte. Als der Strand gut besetzt war, eröffnete ich das Feuer, welches aus 3 Geschützen am Strande sofort erwidert wurde. Das Feuer gut geschossen wurde, hörte das Feuer nach 5 von den Arabern gegebenen Schüssen auf. Die Geschosse erreichten natürlich, da es nur kleine Vorderlader waren, das auf 3000 Meter entfernt liegende Schiff nicht. Es zeigt aber dieses Factum, wie fanatisch und hartnäckig die Leute in Kilwa noch sind. Unsere Granaten, welche alle freizogen und, mit Ausnahme zweier, alle in die Geschüßausstellungen einschlugen, haben den Arabern sichtlich bedeutende Verluste beigebracht. Aus der Stadt waren viele Leute geflohen. Versenkt wurden 10 bis 15 Ctm.-Granaten und 2 bis 3,7 Granaten. Da der Zweck der Reconnoissance, Kenntnis der Armirung und des zu erwartenden Widerstandes und der Angriffspunkte erreicht war, verließ ich Kilwa am 30. März und anferie am 31. März wieder in Sansibar.“

In einem Bericht Wismanns vom 25. März über ein Gefecht bei Palamafaa zur Zerstreuung der letzten Ansammlungen der Aufständischen vor der Unterwerfung Bana Heris heißt es:

„Auf dem Rüstmarkt hatten wir vier schwere und verschiedene leichte Hifthochgeschütze, fast ausschließlich bei den neu eingetroffenen Europäern, an deren Folgen zwei Unteroffiziere, Gombert und Wbig, erlagen, zwei werden längere Zeit an den Folgen des Hifthochschlages zu leiden haben. In dem Gefechte war dem Oberbüchsenmacher Bauer Schmidt, von der Artillerie-Schießschule, der Daunen der rechten Hand weggeschossen. Ein Subanees hatte drei Schuß, einer zwei und einer einen Schuß, letzterer durch die Lunge, erhalten. Alles schwere Verletzungen. Ein anderer Subanees hatte ebenfalls zwei Schuß (leichte Verwundungen) erhalten. Der Feind hatte 40 Tote, ca. 30 allein bei dem Angriff auf das Lager, liegen lassen, zahlreiche Verwundungen sind bei seinem vorrückenden Vorgehen gegen das Feuer der Europäer vorausgegangen. Die große Zahl von Hifthochschlüssen ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die neuen Europäer sich scheuten, ihr Mäntel einzugefesselt und in falsch angebrachter Energie so lange vorwärts gingen, bis sie umfielen. Die Jahreszeit ist jetzt die beste und war der Markt selbst für schon eingewohnte Europäer schwer.“

In einem Bericht Wismanns aus Sansibar vom 31. März heißt es:

„In Mwapwapa ist es auch zum ersten Mal zu einem Zusammenstoß mit den Waffagomern. Ein Theil der Waffagomern, welche einen Stamm der Waffagomern bilden, hatte ein Dorf der Waffagomern, über dem die deutsche Flagge wehte, überfallen. Dem ersten Vorgehen des Freiherrn von Bülow wichen die Waffagomern ab, beim zweiten Male stellten sie sich, wurden geschlagen und zerstreut, verloren 8 Tote, viel Vieh und etwas Eisenblech. Zu derselben Zeit sandte der Araber Mohamed bin Kaffim, der Meder Giefedes, 8 Boten mit Geschenken zu dem größten Waffagomern-Häuptlinge und bat, ihn passieren zu lassen, da er die Deutschen angreifen wolle. Der Waffagomern-Häuptling sandte sofort die Geschenke und die 8 Köpfe der Boten an den Araber zurück und ließ ihm sagen er würde sich hüten, etwas Feindseliges gegen die Deutschen zu unternehmen.“

Neuerdings wird nun in Londoner Meldungen von Sonnabend mitgeteilt, daß der oben erwähnte Araber Mohamed bin Kaffim, der angeklagt ist, im Jahre 1886 einen deutschen Kaufmann in Inhanyambet ermordet zu haben, in Sabaani verhaftet ist und wahrscheinlich gehängt werden wird. Den Schluß des Weisbuchs bildeten zwei Telegramme Wismanns vom 7. April und 4. Mai. Das Telegramm vom 7. April lautet:

„Nachdem Bana Heri mit Besäse und dem Rest der Aufständischen im Norden sich ergeben, haben letztere begonnen, die alten Wohnsitze zu beziehen.“ In dem Telegramm vom 4. Mai, welches aus Kilwa datirt ist, macht Wismann folgende Mittheilung:

„In Folge Beschließung durch „Carola“ und „Schwalbe“ und meines Anmarsches über Land unter fortwährendem Besetzt wurde Kilwa geräumt und von mir besetzt.“

### Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetensatz. (Sitzung vom 10. Mai 1890.) Es findet zunächst die Abstimmung über den Antrag v. Geyser (alt) und Degen (neu) statt, die aus dem Jahre 1807 herrührenden Kriegs-Kriegsschulden auf Staatsfonds zu übernehmen. Der Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso ein weiterer Antrag Wöring (son) und Genossen, den Städten Elbing und Königsberg zur Deckung ihrer Kriegsschulden weitere Zuwendungen aus Staatsmitteln zu machen. — Hieran wird die 2. Beratung der Vorlage betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien fortgesetzt und in einzelnen Theilen angenommen, in anderen abgelehnt. Die Denkschrift über die Ausföhrung des Ueberschwemmungsgelezes vom Jahre 1888 wird durch Kenntlichnahme erledigt erachtet. Wortag: Schulgesetz. Städteverordnungs-Novelle.

Das Herrenhaus erledigte am Sonnabend eine Reihe kleiner Vorlagen und Anträge. Nächste Sitzung unbestimmt.

### Provinz und Umgegend.

† In Kleinentersdorf entwickelten sich vor einigen Tagen ziemlich turbulente Scenen. Ein Trupp Jäger wurde durch Zubringlichkeit und Begehrlichkeit seiner requirirten Escadenten in verschiedenen Geföhnen unbehagen und dieselben mitunter in nicht ganz glimpflicher Weise hinausgewiesen. Dabur wurde aber der ganze Trupp aufständig und die Ordischwärmer hatten Mühe, die zum Theil mit Messer und Schlagring versehenen braunen Gesellen zum Orte hinauszuführen, was aber unter Zuhilfenahme von Jaupfählen und Mißgabeln und Verabreichung manch' kräftigen Liebes gelang. Für die Folge soll das Betreten der Flur überhaupt dergleichen Vandalen verwehrt werden.

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des  
verstorbenen stellvertretenden Landesbeamten  
am 2. Tenzig der Rittersgutpächter  
Herrn Eduard Schickelbreder des  
Landesbeamten für den Standesamtsbezirk  
Wittenberg ernannt worden.  
Wittenberg, den 26. April 1890.  
Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
v. Wolff.

### Concursverfahren.

Nach dem Tode des am 26. März 1890  
in Merseburg verstorbenen Kaufmanns Herr  
Otto Dieckhoff zu Merseburg wird  
am  
Mai c. r. nachmittags 3 1/2 Uhr,  
das Concursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Hr. Kuntz hier wird zum  
Concursverwalter, die Concursgläubiger:  
Kaufmann Hr. G. G. G. hier, der Dr.  
Herr Eduard Weisbach in Schandorf und  
der Kaufmann Hr. Franz Bauer in Halle a/S.  
werden in Gemäßheit des § 79 Abs. 1 Concurs-  
ordnung gerichtlich zum Gläubiger-Aus-  
scheidungsbesitz bestellt.

Concursforderungen sind bis zum 7.  
Juni 1890 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Befristung über die Wahl  
des anderen Verwalters sowie über die  
Bemerkung resp. Reibehaltung des  
Concursverwalters und eintretenden Falls  
zur bis in § 120 der Concursordnung be-  
stimmten Gegenstände auf

**Sonntag den 7. Juni 1890,  
vormittags 9 1/2 Uhr,**  
zur Prüfung der angemeldeten Forde-  
rungen auf

**Montag den 14. Juli 1890,  
vormittags 10 Uhr,**  
zur unterzeichneten Gerichts-, Zimmer  
Nr. 48 Termin anberufen.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse  
gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concurs-  
masse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,  
sich an den Gemeindefiskus zu verhalten,  
der sie leisten, und die Verschuldung auf-  
zuheben, von dem Besitze der Sache und von der  
Befreiung, für welche sie aus der Sache ab-  
gehörte Verbindlichkeit in Anspruch nehmen,  
um Concursverwalter bis zum 7. Juli 1890  
keine zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg.  
Zur Beglaubigung:  
Walter, Aemmer, als Gerichts-Schreiber.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung unter  
den Eigentümern wird das Wohnhaus **Cott-**  
**hardsstrasse Nr. 16** zu **Merse-**  
**burg** nebst Abtheilungsplan

am **21. Mai d. J., vormittags 9 Uhr,**  
vor dem Königlichen Amtsgericht zu **Merse-**  
**burg** (Bolsche Nr. 1) Zimmer Nr. 48 öffentlich  
versteigert, wozu Kaufliebhaber ein-  
geladen werden.

### Eine Wohnung

ist an einzelne ruhige Leute, an 1. Juli be-  
zuziehen, zu vermieten. Preis incl. Wasser-  
verbrauch 32 resp. 38 Thaler.  
**Heinrich Schultz.**

**Lindenstrasse 7,** Hinterhaus, ist  
eine kleine Wohnung zu vermieten und  
sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kam-  
mer und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen. Zu erfragen bei  
**H. Zorn, welche Mauer 7.**

Vermietungshalber ist die erste Etage **Wald-**  
**strasse 51,** bestehend aus 3 Zimmern,  
2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juni  
oder später zu vermieten.

### Eine herrschaftliche Wohnung

zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Karlstrasse 5.**

Zwei elegante Wohnungen in der ersten  
Etage sind zu vermieten und sofort oder  
1. Juli zu beziehen **Neumarkt 22/23.**

Eine möbl. Stube mit Kammer  
zu vermieten  
**Tiefer Keller Nr. 1.**

Ein **Logis** ist zu vermieten  
kleines **Sixtberg Nr. 17.**

Eine Wohnung, passend für eine oder zwei  
Personen, ist jetzt oder später zu beziehen. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis zu vermieten und 1. Juli  
zu beziehen **Neumarkt 76.**

1. Etage **Quälige Str. 21a** ist sofort  
zu vermieten, 1. Juli oder 1. August zu beziehen.  
Nach ist das Grundstück unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, Küche und Zubehör, bezugsfähig 1. Stube,  
R. R., sofort oder später zu beziehen  
**Gulische Strasse 21.**

Eine freundlich möblierte Stube ist sofort  
oder später zu beziehen **Kindberg 10.**

### Schlafstelle

offen **Gottthardsstr. 7.**  
Eine Schlafstelle  
offen **Brühl 10.**

**Kochfleisch** von **Waldschloß,**  
a. Wd. 40 Pf.,  
**Bratfisch,** a. Wd. 50 und 60 Pf.,  
empfehlen **Herrn. Wabe Nachf.**

## Sämmtliche Del- und Wasserfarben,

trocken oder zum sofortigen Anstrich fertig,  
**Fussbodenoker,** streichfertig, hart trocknend, nicht nachbleibend,  
**Fussbodenlacke,**  
**Farben** für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte,  
garantirt reinen **Firniss** empfiehlt  
**Oscar Leberl,**  
**Drogen, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,**  
**Burgstraße 16.**  
**Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise. Preisliste gratis.**

## Schwimm- u. Bade-Anstalt,

**Denmaer Straße Nr. 4.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf das Comfortabelste eingerichtete  
**Schwimm- und Bade-Anstalt.**  
Die **Schwimmhalle, Bassin für Nichtschwimmer, Zellenbad**  
und **Wädrchenbad** sind auf das Bequemste eingerichtet und sind die Preise  
die billigsten.  
Der **Schwimmunterricht** wird von mir selbst und unter meiner speciellen  
Aufsicht von einem tüchtigen Schwimmlehrer geleitet.  
Der **Schwimmkursus für Damen und Mädchen** ist vorläufig  
wie im vorigen Jahre **vormittags von 10 bis 1 Uhr.**  
Die **Badewannen** sind zu jeder Tageszeit geöffnet.  
Auch empfehle ich mein **Restaurant** dem geehrten  
Publikum zur gefälligen Benutzung.  
Hochachtungsvoll  
**Robert Sternberg, Schwimmmeister.**

### Einladung zum Abonnement auf:

## Die Arbeitsstube

Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf.  
Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Ori-  
ginalmustern für Canevasstickerei, Application, Plattstich, Zisel-Genütre  
und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häfel,  
Klet-, Klopel-, Strich- und Stickerarbeiten u. d. d.  
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten,  
ausgewählten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
Die Arbeitsstube bietet auch Mäthern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren  
Töchtern und SchülerInnen den Sinn und die Beizung zur Handarbeit zu erwecken und  
zu fördern.

### Einige Urtheile der Presse:

**Die Volkszeitung (Berlin).** Der Ver-  
lag von **F. Gebhardt** in Berlin bietet mit  
seiner hübsch ausgestatteten „Arbeits-  
stube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für  
leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was  
alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges ge-  
leistet werden kann, wird in sauber ausge-  
führten Mustern veranschaulicht. Eine große  
Anzahl von bunten Originalmustern dient  
zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch  
umfangreichere Menge schwarzer Muster für  
Häfel-, Klet-, Strich- und Stickerarbeiten  
aller Art. Natürlich fehlt es nicht an ein-  
gehenden Erklärungen zur Ausführung dieser  
schönen Vorlagen.  
Befellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter,  
sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardt** in Berlin **W., Friedrich Wilhelm-**  
**straße 18,** entgegen. 2 Probehefte franco

### Kapitale

jeden Betrages hat auf sichere Haus- u. Feld-  
grundstücke per sofort oder 1. Juli c. r. auszu-  
leihen  
**G. Höfer,**  
Koblenz Nr. 8.

### 600 Mark

auf sicheres Unterpfand oder Hypothek sofort  
gelohnt. Offerten unter **H. H.** in der Exped.  
d. Bl. erbeten.

### Klassensteuer-

## Reclamations-Formulare

sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Th. Rössner.**

### Mieths-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen,  
mit angehängter **Sausordnung** hält vorräthig  
**H. Köhner,** Buchdrucker,  
Delagube Nr. 5.

### Futtermühen,

einige 100 Centner, f. g. gehalten, nicht faul  
hat noch abzulassen  
**Pauschel, Unteraltendura 27.**

### Dr. Struve's Seltenerwasser

bei Abnahme von 25 Flaschen zu Fabrikpreisen  
in der **Stadt-Apothek.**

### Simbeer- u. Apfelsinen-Saft,

ausgewogen und in Flaschen à 125 Pf. empfiehlt  
die **Stadt-Apothek.**

### Futtermühen,

ca. 50 Ctr., hat billig abzugeben  
**E. Heizer, Oberaltendura 6.**

### Wer gesund bleiben will,

trinke regelmäßig den **ächten**  
**Dr. Bergell's**  
**Wagenbitter,**  
nur allein bereitet von **Nich.**  
**Daumeyer** in **Glauchau.**  
Vorräthig in **Merseburg** bei  
**Otto Schauer.** (La. 1106.)

### Gurkenferne,

selbst geerntete echte grüne Schlangengurken,  
in besser Reifezeit empfiehlt  
**A. Münch, Handlungsgärtner,**  
**Friedrichstraße.**

### Tutti-Frutti

(ital. Mischbrot) traf wieder ein bei  
**F. G. Kundt, Unteraltendura.**

### Eine unabhängige ältere Frau

zur Wartung eines Kindes aufs Land sofort  
gerath. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Anständiger Arbeitsbursche**  
wird gesucht.  
Hollische Str. 33. **Wagner & Witte.**

Fleisken garantirt reinen **Simbeer-Saft** à  
Alter 150 Pf.,  
**Apfelsinen** (in betannt. ff. Qualität) à Liter  
30 Pf.,  
**Geddelbeerwein,** gelinde, magenschmeichelndes  
Getränk, sowie auch als angenehmer, kräf-  
tiger Tischwein sehr zu empfehlen, à Liter  
65 Pf.,  
die gut gelagerte **Rot- und Weißweine,**  
feinste die mit **Butter** eingelochte **Preißel-**  
**beeren,** à Pfd. 40 Pf.,  
**Palmaris-Sonig,** 1 a Qualität, à Pfd. 60 Pf.,  
**Butter,** gem., à Pfd. 28 Pf.,  
**Schmalz,** à Pfd. 48 Pf.,  
**Pflanzlich** à Pfd. 20 Pf.,  
**Cocosnussbutter** wieder auf Lager,  
**Waschseifen**  
beglücklicher Qualität, im Preise ohne Concurrenz,  
sowie meine sämmtlichen **Colonialwaaren**  
empfehle zu Vorzugspreisen.  
**Otto Zachow.**

### Cigaretten-Maschinen,

### Cigaretten-Zubeh.

empfehlen  
**B. Hoffmann, Neumarkt 63.**

**H. Emmenthaler Schweizer-Käse,**  
**H. Limburger Käse,**  
**H. Sahnenkäse im Kimmel,**  
**H. Thüringer Stangenkäse,**  
kleine **Sarkkäse**  
empfehlen  
**F. G. Kundt,**  
**Unteraltendura.**

### Fliegenschranke

### und Gießschranke

(ff. lackirt)  
empfehlen  
**Gebr. Wiegand.**  
**Maschinenöl,**  
**Wagenfett,**  
zu **Fabrik-Preisen,**  
empfehlen  
**Amtshäuser 8.**

### Das Porzellan-, Glas- und

### Steingut-Geschäft

von **C. Heidenreich,**  
**Schmalstr. 29** (Ecke an der Geisel),  
empfehlen sich einem geehrten Publikum von  
Merseburg und Umgebung.  
Reiche Auswahl in **Holzzeit- und**  
**Geliebte Geschenken.**  
Billigste Bezugsquelle von **Ber-**  
**seiden etc.** für **Wäsche.**  
Spectakelständer in **Stammsteln.**  
**Goldfische.**

### Badenstift im hies. Königl. Schloß-

### garten

täglich von morgens 7 Uhr bis  
abends 7 Uhr geöffnet.

### Erjak für Streustroh

bilden die äußerst billigen  
**Mindschälspäne,**  
die 2 spännige Fuhrer zu **M. 2,**  
die 1 spännige Fuhrer zu **M. 1.**  
Zu haben  
**Königsmühle—Merseburg.**

**Nordhäuser,**  
**Ligneure,**  
**Aquavitte,**  
**Rum, Arac, Cognac,**  
**Simbeer-Simonade,**  
beste Qualität, empfiehlt  
**Ferd. Engel, Neumarkt 12.**

Wäsche zum Stöcken  
wird angenommen, billig und gut  
ausgeführt.  
**Lina Wüsteneck,**  
**Gottthardsstrasse 31.**

### Adress-

### und Bistitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung  
fertig und sauber  
**H. Köhner, Delagube 5.**

### Brillant-Paraffinkerzen

in allen Packungen à Lad 35 Pf. empfiehlt  
**J. F. Beutel.**

### Knaben-Huzige

werden sauber und billig angefertigt  
Sirenenstraße 3 II, I.

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster. | <sup>1/2</sup> Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade.  
Überall vorrätig.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der **Selbst-  
besetzung (Energie) u. scheimen**  
Anschwellungen ist das berühmte  
Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Jede es Leber, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Bakters leidet, seine an-  
richtigen Beschwerden retten jählich  
Tausende von kranken Leuten. Zu be-  
ziehen durch das Verlags-Bureau in  
Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede  
Buchhandlung.

Alle Sorten Lacke, Firnisse,  
Delfarben u. trockene Farben,  
Pinsel, Blattgold, Silber  
und Bronzen empfiehlt  
**C. Lechte, Maler,**  
gr. Ritterstraße 14.

**Verbesserte**  
**Original-Ibereschwefelseife**  
v. Bergmann & Co., B. rila u. Frankfurt a. M.  
Allein echtes u. älteres Fabricat in Deutsch-  
land, garantiert weiß schäumend u. nicht  
schmutzend, avertant verjährlich u. allbewährt  
gegen alle Hautverunreinigungen, wie Mitleber,  
Hegler, Finken, K. Fleck, Hautjucken etc.  
Stück 30 Pf. in der Stadtpothete von  
**F. Curtze, Burefr. 18.**

**Tinzer Bier.**  
**Gutachten.**  
Das Bier war völlig klar, besaß eine  
leichte Farbe, herrliches Wohlgeschmack und einen nor-  
malen reinen Geschmack. Das auf Flaschen  
abgegebene Bier ist heute nach 4 Wochen noch  
vollkommen klar.  
Das Bier erweist sich frei von allen Surro-  
gaten und fälschlichen Beimischungen.  
Der Charakter resp. die Zusammen-  
setzung des fraglichen Bieres ist der eines  
normalen unterjährigen Bieres, welches  
aus 14 g. Hefe, 10 g. Malz und 10 g. Wasser  
besteht und im richtigen Stadium der Reife  
zum Ausschlag kommt.  
Somit kann dasselbe als ein sehr gutes  
und gesundes Bier bestens empfohlen werden.  
Weihenstephan b. Freising (Bayern).  
Prof. Dr. Lintner,  
Kgl. Professor und Director  
der Kaiserl. landwirthsch. Central-Anstalt und  
Haupt-Schule in Weihenstephan.  
Tinzer Lagerbier a. H. 10 Pf.  
Tinzer Löwenbier a. H. 13 Pf.  
Niederlage bei  
**C. Gerber, Breitstraße 7.**  
Weihenstephaner Bahnhof.

**Eiserne Gartenmöbel**  
empfehlen billigst  
**Gebr. Wiegand.**



Beste Anstrichfarbe  
für Fussböden.  
**O. Fritze's**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt  
— keta Spiritus-Lack —  
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an Halt-  
barkeit und Eleganz jeden bisher  
bekannten Anstrich. Sie wird streich-  
fertig geliebert und kann von Jede-  
mann selbst gestrichen werden.  
Preis der Originalflasche M. 2,50.  
Kleberkarten mit Gutschein sind vorrätig.

Alleinverkauf für Über- und Umgegend bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstraße 16.

**Zur gefäll. Beachtung.**  
Meine geehrten Abnehmer erlaube ich mir wiederholt darauf aufmerksam zu  
machen, daß bereits am **1. Juli** für **Britsets** Preiserhöhung  
und für **Britsets und Presssteine** schon am **1. Sep-  
tember** der volle **Winterpreis** eintritt.  
Meseburg, im Mai 1890.  
**Heinrich Schultze.**

**Königliches Bad Lauchstädt.**  
Am Himmelfahrtstage den 15. Mai er.,  
**zur Gröffnung der Saison,**  
nachmittags: großes Concert. Anfang 4 Uhr.  
Abends: Ball im Kurjaal.  
**Max Schwarz, Badere restaurateur.**

**Wilh. Kieslich,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Rossmarkt Nr. 3,  
empfeilt:

**Oelfarben,** feinst gerieben, in allen Nuancen, fertig zum Streichen.  
Besonders empfehle meine **Fussboden-Blöckerfarbe**; dieselbe eignet  
sich in Folge ihrer Ausgiebigkeit, rascher Trocknen und großer Härte besonders zum Anstrich  
von Fußböden.  
**Bernsteinlackfarbe.** (Schwarz), tief schwarz, verleiht dem Leder hohen Glanz  
und macht es geschmeidig.  
**Lederlack** und **Spirituslacke, Siccativ.**  
**Bronzen, trocken und flüssig, Pinsel aller Art.**  
**Preise billigst!**

**Baumwollene Strümpfe und Strumpflängen**  
in allen Größen in **Diamantschwarz** (berühmte wasch-  
echte Farbe) und anderen echten Farben,  
**Schickhardt's 30/8 fad. Doppelgarn,**  
**Strenmadura (M. Hauschild),** gebleicht, ungebleicht,  
**M. Hauschild's Häkelgarne** in allen Nr.,  
echt engl. **Bigogone (Yellow Tie),** beste Qualität,  
für die Jahreszeit geeignete  
**Triolet-Normal-Henden,**  
**Reform-Henden** aller Systeme, Prof. Dr. Jäger, Dr.  
Lahmann u. c.,  
**echt schweizer Maco-Zacken,**  
**C. Meysche Gilet-Maco-Zacken** für Herren, Damen u. Kinder,  
**Unterbekleider** in Maco, Baumwolle, in allen Größen  
und Weiten,  
ff. **Serenpocken, Sandschuhe** u. c.  
in nur besten Fabricaten empfiehlt bei **billigster Preisstellung**  
**M. Dürbeck, Markt 12.**

NB. Alle Aufträge auf **Sand- und Maschinenstricker**  
werden schnellstens ausgeführt.  
**Geschäfts-Gröffnung.**  
Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage eine  
**Zuckerverwaren-, Chocoladen-,  
Leb- u. Honigkuchen-Fabrik.**  
Durch Verwendung der besten Rohmaterialien, sowie durch tüchtige und  
erfahrene Arbeitskräfte bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen  
zu genügen. Ich bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung und verspreche stets  
streng reelle Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
**en gros. Albert Büchsenenschuss. en detail.**  
**Fabrik u. Lager: Hallesche Str. 13. Filiale: kleine Ritterstr. 13.**

Von **Mittwoch den 14. d. M.** ab  
steht ein Transport hochtragender **Kühe,**  
sowie sehr schöner **Simmenthaler u. Olden-  
burger** sprungfähiger **Zuchtbullen** bei mir  
zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**

**Rußschalen-Extrakt**  
zum Färben blond, rother und grüner  
Kost und Barbanne aus der kalten  
Ost-Asienische Fauna von G. S. Wiedemann  
aus, präparirt München 1882. Dem Ver-  
brauch, ohne jede metallische Beimischung,  
garantirt unschädlich. Das Glas  
Dr. Deila's Haarfarbe-Rußöl, welches  
feines Haar, a 70 Pf. Neigt und leicht  
wirkende Haarfarbe-Mittel für blond, braun  
und schwarz a 2 Mk. 40 und 1 Mk. 20  
Herrn **Wilh. Kieslich, Drogen-,  
Rossmarkt 3.**

**Sauere Gurken,**  
bestat von Geschmack und sehr groß, a 1  
1,40 Mk., im Einzelnen billigst.  
**Paul Näther,**  
Markt Nr. 5.

**Germanische**  
**Fisch-Groß-Handlung,**  
Mittwoch u. Donnerstag  
prima lebendfrisch: **Schellfisch,  
Schollen,  
Zander,**  
lebende Krebse.  
Die so beliebten geräuchernden Maifische  
sind wieder angekommen.  
**Sett-Büchlinge, ff. mar. Gerings.**  
**W. Krämer.**

**Zum Sternschießen u. Concert**  
in der Fischerlei zu Wella  
Donnerstag den 15. Mai 1890 ladet er  
gebent ein **Fr. Kleinicke.**

**Heiraths-Bejuch.**  
Ein Gekleirer, Einatbeamtet und Docent  
an einer Hochschule, 29 Jahre alt, vorzüglich  
müthig mit einer verheirateten jungen Dame  
aus guter Familie, von entsprechendem Reizem  
und guter häuslicher Erziehung in Aussicht  
zu treten. Strengste Discret. Einzel-Be-  
schreibungen erb. unter **Dr. O. P. 691** an  
Hausestein & Vogler, H. G.  
Berlin SW. (H. 11888).

Euche zum 1. Juli oder auch früher ein  
tächtiges junger Mädchen für Küche und  
Hausarbeit, welches im Kochen nicht un-  
fahren ist. **Marie Lichting, Markt 8.**  
Eine Verjahrung wird für den ganzen  
Tag geliebt **Gothardstr. 15.**  
Zur Hebung eines leinen Handlung  
und Pflege eines Kranken wird eine altere,  
zuverlässige Person bei hohem Lohn zum  
1. Juli geucht.  
Zu erfragen **Karlstraße 3 a 2 r.**  
Kleine Karte

**Ein Kuecht**  
im Alter von 16-17 Jahren wird sofort ge-  
sucht. Zu erfragen im  
Gasthof „Zum goldenen Stern“, Neumarkt.  
**Bernstein-Kette verloren**  
von der Stadt zum Heil glücklichen und auf dem  
Wege durch den Teich. Der erliche Finder  
wird gebeten, dieselbe beim Fleischermeister  
Herrn Klau abzugeben.  
Ein gold. Kreuz nebst gef. Kavalierkette  
ist am Sonntag von M. Kaufe's Geschäft bei  
Theiles Restaurant (Unterlartenburg) verloren  
gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in  
**Theile's Restaurant.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 4. bis mit 10. Mai 1890.

Weizen, pr. 100 Kl.	20 — bis 18 —	Mk.
Weggen, do.	18,50 bis 17,40	
Gerste, do.	21 — bis 18 —	
Hefe, do.	19 — bis 17 —	
Erdbein, do.	19 — bis 17 —	
Linse, do.	27 — bis 25 —	
Bohnen, do.	20 — bis 16 —	
Kartoffeln, do.	4 — bis 3,60	
Küchlein (von der Karte),		
pro Kilo	1,70 bis 1,80	
Banffleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	
Schweinefleisch, do.	1,60 bis 1,80	
Schäbelfleisch, do.	1,30 bis 1,20	
Rahmfleisch, do.	1,20 bis 1,10	
Butter, do.	2,60 bis 2,40	
Eier, pro Schock	3 — bis 2,80	
den, pro 100 Kilo	7,60 bis 7 —	
Stroh, do.	7 — bis 6,50	

**Marktpreis der Ferkel**  
in der Woche  
vom 4. bis mit 10. Mai 1890.  
pro Stück 12,00 Mk. bis 24,00 Mk.  
**Hierzu eine Beilage.**

Provinz und Umgegend.

H. Halle a/S., 11. Mai. An dem großen nationalen italienischen Schützenfeste in dem betheiligen sich auch eine Anzahl hiesiger Schützen, welche morgen Mittag von hier über Frankfurt, Basel, Genua mittelst Courierzuges abfahren.

Die Schützen genießen ca. 50—75 % Fahrpreisermäßigung und werden ca. 14 Tage fortbleiben. — In Halle große Frühjahrs-Wettfahren des Halle'schen Cycle-Clubs findet auf der 400 Meter fassenden Umfahrbahn des Clubs am Sonntag den 1. Juni, mittags 3 Uhr, statt. Eine Anzahl von höchster Schwärzter Fahrer haben ihre Erscheinung und ihre hervorragende Leistungen dem Publikum zu zeigen.

— Hierseits hat man die Gründung einer Ortsgruppe des Vereins für Schulfreie. In der Spitze dieser Bewegung stehen angesehenen Männer. — In Betracht der verkehrten Rohmaterialien und der hohen Löhne haben folgende hiesige Gewerke (Näherungen) die Preise für fertige Waare (um ca. 10 %) erhöht: Schmiede, Schlosser, Klempner, Tischler, Drechsler, Glaser, Schuhmacher und Binder.

Ueber die in Weissenfels erfolgte Festnahme des Doppelmörders Friedrich Benedict aus Mitleidung in Sachsen berichtet das „W. Ktbl.“ unterm 10. d. wie folgt: Bei der Vernehmung gestand Benedict ein, in der Nacht vom 29. zum 30. April er. in seiner Wohnung zu Mitleidung seine Frau geb. Zimmermann mit einem Stück Kuchelisen erschlagen und sein 1 1/2 jähriges Kind in einen Koffer unter alte Sachen gesteckt und denselben zugeschlossen zu haben, so daß auch das Kind später als Leiche aufgefunden wurde. Seit dem Doppelmorde, der erst mehrere Tage nach der That entdeckt wurde, hat sich Benedict zwecklos und hilflos umhergetrieben, ist in Leipzig mit einem Frauenzimmer gesehen worden und von da aus nach Halle gereist. Dort wurde er am Mittwoch festgenommen, als er auf der über die Saale führenden Kaufbrücke gestanden und seinem Leben durch einen Sprung ins Wasser ein Ende zu machen beabsichtigt hatte. Da die Polizeibehörde jedoch von dem verübten Doppelmord noch keine Kenntniss gehabt hatte, war Benedict wieder entlassen und mit Marschroute nach Leipzig gewiesen worden, wo er freiwillig eingetroffen ist. Die verfolgende Behörde in Leipzig wurde sogleich von der Festnahme des Mörders telegraphisch benachrichtigt und sandte sofort einen Beamten nach hier, der heute Morgen den Doppelmörder nach Leipzig überführt hat. Ueber die Motive ist noch nichts Näheres bekannt. Vielleicht hängt damit zusammen, daß sich Benedict vor einigen Tagen vor dem Landgericht Leipzig wegen Urkundenfälschung und Betrug verantworten sollte. Er übte aber zur Vermeidung aus, weshalb seine Verhaftung beschlossen wurde. Die mit der Verhaftung Beauftragten fanden das Haus Benedict's geschlossen und mußten sich gewaltsam Eintritt verschaffen. Im Hause fanden sie dann die Frau und das Kind Benedict's ermordet und schon stark in Verwesung übergegangen vor. Benedict ist 25 Jahre alt.

† Se. Excellenz der Generalleutnant a. D. Wurm von Zink zu Weissenfels, ehemaliger Commandeur des 12. Husaren-Regiments, vollendete am Sonntag bei guter Gesundheit und geistiger Regsamkeit sein 95. Lebensjahr.

† Der Gutsbesitzer Triemer aus Moza bei Hagenau, welcher vor Jahr und Tag auf der Hagenauer Straße beim „Anstand“ den Gerbermeister Köder aus Saalburg angeschossen hat, ist jetzt zur Zahlung einer jährlichen Rente an den Beschädigten verurtheilt worden.

† In Apolda schlug am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr während eines Gewitters der Blitz in eine Scheune und zündete. Diese sowie eine angrenzende Scheune wurden ein Raub der Flammen.

† Die Stadt Nordhausen hat dem verstorbenen früheren Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, Justizrath Böhmig, einem um das Gemeinwohl der Stadt hochverdienten Bürger, ein einfaches, aber würdiges Grabdenkmal errichten lassen. Dasselbe trägt die Inschrift: „Dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Friedrich Wilhelm Böhmig, geboren am 12. August 1815, gestorben am 1. August 1889, die dankbare Stadt Nordhausen.“

† In der katholischen St. Mathildienkirche zu Duedlinburg wurde am 6. d. der Opferkranz entzogen und seines Inhaltes beraubt.

† In Thüringen, besonders auf der Höhe bei Schmiedefeld, Frauenwald, Neustadt a. d. R., sind am Freitag wolkenbruchartige Gewitterregen mit Hagel niedergegangen und haben auf den frischgepflanzten Acker namentlich an Vergleichenen bedeutenden Schaden angerichtet.

† Der vom Schwurgericht zu Chemnitz am 19. März wegen Mordes zum Tode verurtheilte Handarbeiter Seiler aus Gursdorf zuletzt wohnhaft in

Kaufungen, ist vom König von Sachsen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

† Der Hauptverband des Evangelischen Vereins der Gustav Adolfs-Stiftung zu Leipzig giebt unterm 10. d. mit herzlichem Danke bekannt, daß der am 15. Dez. v. J. verstorbenen Geh. Kammerath Dr. Karl Lampe, „seiner lieben Gustav Adolfs-Stiftung“ ein Legat von 10 000 Mk. letztwillig ausgelegt hat.

† In Wolfesburg, Unterroda ist am vorigen Montag ein Wolfenbruch niedergegangen, der schreckliche Verwüstungen anrichtete. Als der Wühlgraben das Wasser nicht mehr zu fassen vermochte, waren bald Keller, Scheuern, Ställe, selbst Stuben mit Wasser gefüllt. In aller Eile sah man Menschen aus den Stuben durch das Wasser flüchten, Thiere wurden durch herbeigeeilte Leute, die bis zur Hälfte ihres Körpers im Wasser stanken, aus den Ställen geschafft, um sie zu retten. Kleinere Ställe stürzten zusammen, Kanäle und Mauern wurden von Grund aus zerstört, Balken und Steine mit fortgerissen, Gärten und Zäune vernichtet. 1 1/2 Stunde glich der ganze Wiesengrund einem See. Gegen Abend erst konnten sich die geschütteten Menschen zurück in ihre Wohnungen begeben, um das Wasser aus den Räumen zu entfernen.

Localnachricht n.

Merseburg, den 13. Mai 1890.

\*\* Die königliche Regierung hierseits hat eine gütachtliche Aeußerung der Medizinalbeamten ihres Bezirks über den Charakter u. der Influenza eingeholt. Wie wir erfahren, lauten die Antworten bezüglich der Frage über die Verbreitungsart der Epidemie gleichlautend dahin, daß die Krankheit contagios sei; nur ein beamteter Arzt glaubt nach gegessener Berathung mit Amtscollegen seines Kreises eine miasmatische Verbreitung als vorwiegend annehmen zu können.

\*\* Der Fischermeister Dorias fing am Sonntag in dem kleinen Gehölz gegenüber dem Scheitplatz eine Ringelnatter von ca. 1 Meter Länge.

\*\* Ueber den Nachlaß des am 26. März d. J. hierseits verstorbenen Kaufmanns Hermann Otto Viebach ist unterm 8. d. M. das Concurdverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Fr. Kuntz hier ist zum Concurdverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 7. Juli d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

\*\* Der hiesige Männer-Turn-Verein hatte am Sonntag Nachmittag auf seinem Sommerturnplatz im Garten der „Finkenburg“ ein Schau-turnen mit Concert veranstaltet, das sich eines ungemein zahlreichen Besuchs von hiesigen und auswärtigen Turnern und Verehrern der Turnerei erfreute. Größtentheils wurde das Fest durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Landessecretariats-Assistenten Jarling, der auf die practischen und patriotischen Ziele des Turnens, sowie auf die Förderung, welche denselben jetzt aus der höchsten Stelle zu Theil werde, hinwies, zu ruhigem Weiterstreben aufzufordern und mit einem dreifachen, begeisterten „Gut Heil“ auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Nach einem Kunststück erfolgte die Vorführung von recht gut gelungenen Stadiübungen, worauf das Regenturnen begann. Die hierbei, sowie namentlich bei dem am Schluß ausgeführten Kürturnen gebotenen Leistungen ließen erkennen, daß die Turnerei in dem Verein wie früher eine vortreffliche Pflegestätte besitzt. Der festliche Tag wurde mit einer Abendunterhaltung, der ein Tanztag folgte, geschlossen. — Erwähnt sei hierbei, daß das Gebahren zahlreicher Kinder und halbwüchsiger Burschen und Mädchen, welche sich nicht scheuten, von den herrlichen blühenden Fliederbäumen der „Finkenburg“ ganze Büschel abzubrechen, das lebhafteste Mißfallen erregte. Ein solch rüchselloses Vandalen von fremdem Eigenthum sollte in jedem verständigen Erwachsenen seinen Richter finden.

\*\* Der Allgemeine Turnverein unternahm am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Döllitz, an dem sich gegen 220 Erwachsene und Kinder betheiligten. In fröhlicher Stimmung wurde der Weg zurückgelegt, in Döllitz sodann dem Schaunurden des dortigen Turnvereins beigezogen und ein Preisturnen der eigenen Zöglinge veranstaltet. Die Auszeichnungen der Sieger bestanden in kleineren Gebrauchsgegenständen. Die weiteren Stunden verließen beim Kürturnen und einem gleichzeitig arrangierten Tanzchen in angenehmer Weise, bis das drohend heraufziehende Gewitter zum schleunigen Aufbruch mahnte, der um 7 Uhr abends erfolgte. Gegen 9 Uhr trafen die Ausflügler wohlbehalten wieder hier ein.

\*\* Kauff Jemand einen Gegenstand auf Abzahlung, um diesen Gegenstand alsbald zu verpfänden und sich so aus einer Selbstverlegenheit zu

befreien, unter Verschweigung dieser Verpfändungsabsicht, so liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts III. Strafsenats, vom 18. November 1889 darin keine Betrugshandlung. Hat der Verkäufer sich an dem Verkaufsgegenstande bis zur vollständigen Abzahlung des Kaufpreises das Eigenthum vorbehalten, so kann der Käufer durch die Ausübung seiner Verpfändungsabsicht einer Unter-schlagung sich schuldig machen.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

\*\* Mücheln, 11. Mai. Gestern feierten die Arbeiter Hateschen Gheleute hier das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — Unter Fortwährendem Blitz und Donner entluden sich gestern Abend mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt, richteten aber trotz der vielen Blitzschläge glücklicherweise keinen Schaden an. Die Wassermaßen mögen wohl an den Abhängen und Bergen die Felder etwas gerissen und verschlammmt haben, doch war der Regen den Landwirthen sehr willkommen.

\*\* Aus Rosleben, 9. Mai, berichtet das N. Ktbl.: Daß über Kindern ein besonderer Glückstern walte, bestätigt ein gestern hier vorgelassenes Ereigniß. Mehrere Knaben im Alter von 4—5 Jahren hatten beim Spiel die Holzbedeckung eines Brunnens abgenommen. Bei dem Versuche, die Bretter wieder darauf zu legen, brach einer von ihnen durch und stürzte in den ca. 20 Meter tiefen Brunnen hinab. In der Nähe beschäftigte Arbeiter stiegen mit Hilfe von Leitern hinauf und fanden den Knaben wohlgerathen auf einem unten befindlichen Quersack sitzend. Außer einigen Beulen hatte er eine ernsthafte Verletzung nicht davongetragen.

Ueber dem Unkrutthal entlud sich am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel. Hierbei wurde durch die ungeheuren Wassermassen der Bahnkörper der Unkrutbahn zwischen Freyburg und Laucha so erheblich beschädigt, daß der Verkehr auf dieser Strecke vorläufig eingestellt werden mußte. Die letzten Personenzüge gingen in Folge dessen nur von Naumburg bis Freyburg. In Schleeberoda schlug der Blitz bei dem Umwetter in eine Scheune.

Der Bauernverein Merseburg

erlebte in seiner am Sonntag abgehaltenen Versammlung eine ziemlich umfangreiche Tagesordnung. Nach der Verlesung des Protokolls folgte zunächst eine Reihe von Generalien. Der Herr Vorsitzende gedachte eines kürzlich verstorbenen Vereinsmitgliedes, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Der Gründung einer Versicherungsanstalt gegen die Verluste durch Tuberkulose hat der Verein bereits in einer früheren Versammlung zugestimmt, mit dem Bemerken, daß er die Versicherung nur auf Schlachtwiech ausgebeht und für dasselbe außerdem Gefährtlosen eingerichtet wissen will. Auch in diesem Jahre sollen schottische und belgische Stutsohlen eingeführt werden, doch wird den betreffenden Abnehmern diesmal nur eine Subvention von 60 Mk. zugesichert. Für die neue Zuchtkühe-Genossenschaft Meußkau hat der Vorstand die Summe von 400 Mk. in Aussicht gestellt. Der Vorstand wünscht, daß sich die bestehenden und noch zu gründenden landwirtschaftlichen Consumvereine der Provinz zu einer Central-Genossenschaft zusammenschließen und fordert zur Theilnahme an der Constatuirung derselben auf. Am 28. d. M. findet in Döllitz die mit der Bezirkskammer verbundene Generalversammlung statt, zu welcher Herr Jegerleibstiger Weßmann deputirt wurde, um dann später über die Verhandlungen eingehend zu berichten. Von der Veranstaltung eines Sommerfestes bezw. von der Theilnehmung daran soll in diesem Jahre abgesehen werden, dafür beschloß die Versammlung einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Schwarzthale. Eine Kundgebung der Fußwerk-Berufs-Genossenschaft empfiehlt, dem Futter der Pferde trockene Traber und Schlempe beizugeben, da diese Futtermittel sehr billig seien und sich trefflich bewährt hätten. Der Verein besitzt drei Hand-Heblich-Jäder, welche den Mitgliedern zur Benutzung verfügbar sind.

Aus der hierauf von Herrn Kaufmann Tänzer gelegten Rechnung ging hervor, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 146 Mitglieder zählte, eine Einnahme von 1079 Mk. und eine Ausgabe von 766 Mk. hatte und ein Vermögen von 1638 Mk. besaß. Die sodann vorgenommene Vorstands-wahl ergab die durch Acclamation erfolgte Wiederwahl sämmtlicher Vorstandsmitglieder.

Im Anschluß an die Generalien referirte Herr Director Glas über die aus der Mitte des Vereins gestellte Frage: „Ist die mehrfache verpöhlene Holz-zweckmäßig?“ Herr Glas will die Holzfreu



# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
10 Pfg. durch den Gerantträger. — 1 Mark  
10 Pfg. durch die Post.

Nr. 94.

Dienstag den 13. Mai.

1890.

## Rom in Deutschland.

Allen Anzeichen nach hält Rom den Augenblick für geeignet, den Staatsgewalten die ganze Macht der in der römischen Kirche gelegenen Organisation zu lassen. Man unterliegt wohl angesichts der sozialdemokratischen Agitationen dem Eindruck, daß die Staatsgewalten sich augenblicklich in besonders hilflosbedürftigem Zustande befinden, und wird in dieser Vorstellung allerdings einigermaßen dadurch bekräftigt, daß die von den Staatsgewalten in die Wege geleiteten sozialreformatorischen Bemühungen überall von der Beschränkung begleitet werden, daß man die Unmöglichkeit empfinde, auf dem Wege der Staatsgesetzgebung allein zu dem erwünschten Ziele zu gelangen und daher insbesondere von der Kirche oder Schule Unterstützung erwarte. Rom würde nicht Rom sein, wenn es sich angesichts solcher Sachlage nicht der alten Taktik erinnerte, welche sich schon so oft in ähnlichen Lagen als nützlich erwiesen hat, sich als die eigentliche Stütze und Keiterin für die Throne und Regierungen anzubieten. Daher der gleichzeitige Vorstoß der Parteigänger Roms in Oesterreich, in Bayern, Baden und Preußen. Letzteres aber scheint ganz besonders hilflosbedürftig gehalten zu werden, denn der preussischen Regierung hat Herr Windthorst kürzlich im Abgeordnetenhaus einen besonders langen Wunschzettel mit der Miene eines Mannes überreicht, der glaubt, seine Bedingungen dictiren zu dürfen. Das Centrum verlangt vom preussischen Staate neben der in einem besonderen Antrage näher umschriebenen Berücksichtigung der Volksschule nicht mehr und nicht weniger als Folgendes:

- 1) Wiederherstellung der von König Friedrich Wilhelm IV. eingerichteten, zu Beginn des Culturkampfes auf Antrag des Fürsten Bismarck aufgehobenen katholischen Abtheilung im Kultusministerium, welches letztere überdies in seinem Personalstande nach dem Verhältnis der katholischen Einwohnerzahl zur evangelischen im Staate mit Katholiken zu versehen sei.
- 2) Vollkommene Freiheit für die Ausbildung der katholischen Geistlichen, so daß dieselben auch im Auslande, namentlich im jesuitischen Collegium Romanum zu Rom erzogen werden dürfen.
- 3) Gänzliche Befreiung des staatlichen Einkunftsrechts bei Anstellung von Geistlichen durch die Diöcesen.
- 4) Aufhebung des Schulaufsichtsgesetzes, wonach die Geistlichen die Schulaufsicht nur im Auftrage des Staates und unter dessen Aufsicht ausüben dürfen.
- 5) Rückgabe des durch Einzahlung der Staatsdotations während des Culturkampfes angefallenen Sperrfonds nebst Zinsen an die katholische Kirche zu beliebiger Verfügung der Bischöfe.
- 6) Aufhebung des Altkatholikengesetzes und Behandlung der Altkatholiken wie in Bayern.
- 7) Aenderung des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung dahin, daß der frühere Zustand wiederhergestellt werde, wonach unter dem Titel der angeblich durch die Verfassungsurkunde hergestellten Freiheit der Kirche der Gläubiger und der Clerus sich der alleinigen Verfügung über das Kirchengut vermögensmäßig hätten. Dieses soll überhaupt aufhören Vermögen der Gemeinden zu sein und folches der römischen Kirche als solcher werden.
- 8) Wiederherstellung der aufgehobenen von der römischen Kirche so sehr gemißbrauchten Verfassungsartikel über die Freiheit der Kirchen.
- 9) Wiederherstellung aller Orden und unbeschränkte Freiheit für dieselben.

Würde auch nur ein Theil dieser Forderungen erfüllt, so wäre gewiß alles Andere eher erreicht, als der soziale Friede im Staate. Der katholische Theil der Staatsbevölkerung würde damit je länger je mehr in eine vollkommen von dem nationalen Denken und Empfinden der nicht-katholischen Volkstheile abge-



## Politische Uebersicht.

Aus Frankreich ist in der letzten Zeit wiederholt gemeldet worden, daß der Minister des Innern beabsichtige, mit der Ausweisung gegen Ausländer vorzugehen. Wie nunmehr die Pariser „Gazette“ meldet, hätte der Minister des Innern den Entschluß gefaßt, gegen den italienisch-nationalen, separatistischen „Pensiero di Nizza“ auf Grund des Gesetzes über die in fremden Sprachen erscheinenden, von Ausländern redigirten Zeitungen vorzugehen und das Gesetz betreffend die Ausweisung von Ausländern in Anwendung zu bringen.

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte sich am Freitag der Finanzminister Selmi-Doba damit einverstanden, daß der Antrag des Deputirten Imbriani, eine parlamentarische Enquete über die gesammte Tabakverwaltung von dem Zeitpunkte des Aufhrens der Tabakregie ab bis jetzt einzuleiten, in Erwägung gezogen werde. Der Minister erklärte ferner, daß er sich, wenn der Antrag nicht angenommen werden sollte, vorbehalte, alle die Tabakverwaltung betreffenden Actenstücke der Budgetcommission zur Berücksichtigung vorzulegen.

Der englisch-portugiesische Conflict kam am Freitag in der portugiesischen Deputirtenkammer zur Sprache. Der Marineminister theilte mit, die englische Regierung habe erklärt, daß sie keine Expedition nach dem Maschona Lande ausgesandt habe und daß sie selbst von der Ausrichtung irgend einer besonderen Expedition nichts wisse. Der Minister erklärte ferner, die portugiesische Expedition nach dem Sara-Lande zum Häuptling Congunnaro sei ins Werk gesetzt worden, um der Uebernahme der Souveränität, die durch Vertrag anerkannt seien, mehr Nachdruck zu geben. Eine andere Erklärung der Minister besagt, die Regierung sei nicht abgeneigt, die Schlichtung über die Hoheitsrechte am Zambezi und Ostsee zu veröffentlichen.

Die Bildung einer Friedensliga zwischen den europäischen Staaten zweiten Ranges kam am Freitag im spanischen Senate zur Sprache. Senator Marcoantoni erwirkte seinen Antrag in Betreff der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts. Bei der Organisation, in welcher die sechs Großmächte einen europäischen Congress bildeten, seien die andern Staaten und 50 Millionen Europäer unterstellt. Dem gegenüber sei die Bildung einer Friedensliga zwischen Spanien und den Staaten zweiten Ranges wünschenswert

und sollte man dies bei den 1892 abzuschließenden Handelsverträgen zur Geltung bringen. Der Minister des Aeußern Beza de Amisio antwortete, auch er wünsche ein internationales Schiedsgericht, er bebauere jedoch, daß zuweilen die Nationen, nachdem sie ein Schiedsgericht eingesetzt, dem Schiedspruch keine Folge gäben. Spanien habe mehrmals ein Schiedsgericht angenommen und würde in gegebenen Fällen ein solches auch in der Folge acceptiren, aber es sei nothwendig, daß auch die andern Staaten in gleicher Weise verfahren. Er bebauere, daß Spanien noch nicht die Stellung einnehme, welche ihm nach seiner Geschichte und seiner Politik gebühre; er bitte den Senat, diesen wichtigen Antrag Marcoantoni in Erwägung zu ziehen.

Das amtliche Blatt Bulgariens veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erhebung eines Steuerzuschlags für Heereszwecke im Höchstbetrage von 100 Millionen Franken, welcher mit 6 Procent der indirekten Steuern erhoben werden soll.

In der rumänischen Deputirtenkammer begann am Sonnabend die Generaldebatte über den Fortifikationscredit. Nikolaus Blesko bekämpfte die Vorlage. Der Minister des Aeußeren wies darauf hin, daß die Befestigungen nur die Vertheidigung des Landes bezwecken sollten, aber keineswegs eine politische Richtung in dem einen oder anderen Sinne bebingten.

Zur Lage in Dahomey wird nach aus Kotonu in Paris eingegangenen Meldungen berichtet, der König von Dahomey habe die als Geiseln von ihm zurückgehaltenen Europäer gegen eine Anzahl der von den Franzosen gefangen genommenen Bewohner Dahomeys ausgewechselt. Der Kreuzer „Roland“ war mit einer Anzahl Schügen vom Senegal eingetroffen. In einem am Sonnabend abgehaltenen Ministerrath theilte der französische Marineminister Barbey mit, er habe volles Vertrauen zu den eingegangenen Depeschen über die Freilassung der von dem Könige von Dahomey gefangenen Europäer. Der König habe letzter Tage dem Commandanten des den Golf von Benin blockirenden Geschwaders Fournier angezeigt, er könne die Gefangenen abholen. Fournier habe daraufhin gefordert, daß die Gefangenen an Bord der „Sane“ geschickt würden, und Satisfaction verlangt. Die Verhandlungen mit dem Könige von Dahomey könnten sofort wieder aufgenommen werden.

## Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser traf Sonnabend Vormittag in Begleitung des Prinzen Heinrich auf dem Dampfer „Alexandra“ in Spandau ein und beschäftigte das 3. Garde-Grenadiers-Regiment Königin Elisabeth und das 1. Bataillon des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Später fand eine Gefehsübung statt. Nach derselben begab sich der Kaiser, einer Einladung des Offiziercorps des Elisabeth-Regiments entsprechend, zum Frühstück nach dem Casino desselben. Nach Aufhebung der Tafel kam der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich zu Wagen nach Berlin, um mit der Kaiserin einer Einladung des österreichisch-ungarischen Vizekassiers Grafen Szechnyi zur Mittagstafel zu entsprechen, an welcher auch der Prinz und die Prinzessin Heinrich theilnahmen. Während der gefrigen Vormittagsstunden erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Mittags trat Seine Majestät mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus die Reise nach Wirschowitz in Schlessen an, um daselbst, einer Einladung des Grafen Hockberg entsprechend, an den auf den Befestigungen desselben stattfindenden Jagden theilzunehmen. Der Kaiser traf dort 7 1/2 Uhr abends ein. Der Ort war festlich geschmückt und erleuchtet, das Wetter vorzüglich. Am 13. d. abends gedenkt der Kaiser über Onsen und Dirschau nach Königsberg weiter zu reisen. — Die Kaiserin Friedrich gedenkt gelegentlich ihrer diesmaligen Reise nach Griechenland eine Reise durch ganz Hellas zu machen. — Der Prinz und die Prinzessin